

Bildgrund auf Noten

Lutz Bernsaus Werke in Eyhausen

Bad Zwischenahn. Die Ausstellung „Lutz Bernsau – Bilder, Zeichnungen, Radierungen“ fügt sich ausgezeichnet in das Programm der Galerie Moderne in Bad Zwischenahn-Eyhausen und gibt bis zum 1. Mai einen außerordentlich charakteristischen Überblick über die Arbeiten des Künstlers, der 1954 in Altena/Westfalen geboren wurde, sein Studium in Essen (1975–81) mit Auszeichnung abschloß und seit 1976 Einzelausstellungen und Preise vorweisen kann.

Das von Bernsau entwickelte Gestaltungssprinzip besteht darin, daß er einen Bildgrund legt, der sehr häufig aus Notenmaterial besteht, darauf einen figürlichen Umriß anlegt und die Gestalten, die sich daraus entwickelten, dann wieder „wegmalt“, häufig mit kalkigen Farben. Vorwiegend bedient er sich für sein Prinzip der Mischtechnik mit Kollage, aber abgewandelt überträgt er es auch auf Kohlezeichnungen und Radierungen. Immer dient es ihm dazu, ein zeittypisches und gängiges Thema, nämlich den Ver-

lust der Individualität und den Verlust der Umwelt durch überintensive Konzentration auf ein Reistraumerlebnis, zu behandeln.

Überraschend sind die von Lutz Bernsau gewählten Einzelthemen, bzw. Motive: Musik, Wände, Menschen (doch diese nur in Extremsituationen und unkenntlich gemachten Ekstasen). Was für den Betrachter optisch entsteht, sind Zwischenwelten. Bezeichnend dafür ist der Bildtitel „Figuren, die Umgebung mißachtend“.

Bezeichnend ist auch, daß die verarbeiteten Noten zu Tangos gehören. Zu den pessimistischen Tangos von Enrique Santos Discipolo schuf er sogar eine Serie von sechs Radierungen. Bernsau entpersönlicht, entwirkt Wahrnehmbares und gibt seinen Arbeiten eine kräftige innere Strukturierung und insgesamt einen düsteren Eindruck. Daß er in der Radierung tiefdunkel wird, ist dann nur noch Konsequenz seiner Weise, Wirklichkeitserfahrungen umzusetzen.

Karl Veit Riedel

Kulturnotizen

Preise der Filmkunst-Gilde Bad Mergentheim. Die Gilde Deutscher Filmkunst-Theater hat die Träger ihrer Gilde-Filmpreise bekanntgegeben. Als deutsche Produktionen sollen „Fitzcarraldo“ von Werner Herzog und „Celeste“ von Percy Adlon, als ausländische Filme „Die Frau nebenan“ von Francois Truffaut und „Die Stunde des Siegers“ von Hugh Hudson ausgezeichnet werden.

Shakespeare und Luther Berlin. Literaturwissenschaftler, Historiker und Theater-schaffende aus allen Teilen Europas und den USA haben sich zu den am 21. April in Weimar beginnenden Shakespeare-Tagen angemeldet. Der Einfluß Martin Luthers auf das England der Shakespeare-Zeit ist Thema mehrerer Colloquien.

Bolschoi-Tanz in Deutschland Ludwigshafen. Das Moskauer Bolschoi-Ballett wird mit einer mehrwöchigen Gastspielreise durch die Bundesrepublik am 12. Mai in Wiesbaden beginnen. Bis zum 5. Juni wollen die Tänzer und die 80 Orchestermusiker in Ludwigshafen, in Frankfurt-Hoechst, Dortmund, Münster und Stuttgart gastieren.